Ein Unglück brach über ihn herein, auf dem die Todesstrafe stand: wegen homosexuellem Vergehen an einem Schüler (im Rausch) mußte er Leipzig fluchtartig verlassen. Einen Ruf an die Universität Wien lehnte er ab. 1553/54 betrieb er medizinisch-chemische Studien in Breslau. 1554 wandte er sich nach Krakau, wo er bis fast zu seinem Tode verblieb und sich durch ärztliche Tätigkeit den Unterhalt verdiente, was ihm die Einrichtung eines astronomischen Privat Institutes ermöglichte. Obgleich er in der Astronomie nur das gelten ließ, was auf Beobachtung beruhte, übte er die Astrologie theoretisch und praktisch; er war von der Sterndeutung und der Horoskopie überzeugt. Religiös blieb er seit Wittenberg Protestant. Philosophisch stand er dem Neuplatonismus, d. h. einem Pantheismus nahe. Seinem Schüler Otho hinterließ er sein unvollendetes trigonometrisches Werk; Otho brauchte noch 20 Jahre zu seiner Vollendung. Am 4. Dezember 1574 starb Rheticus in Kaschan, 60 Jahre alt. Ein Bild von ihm wurde bis jetzt nicht gefunden.

Rheticus war ein hochbegabter Mann, zwischen Genialität und Irrsinn, maßlos, begeisterungsfähig, leidenschaftlich, unstet, von ungezügelter Enthusiasmus erfüllt, im Lehramt eigenmächtig, machte leichtfertig Schulden, war überheblich. Dem steht seine wissenschaftliche Genialität, sein Fleiß, seine Zuverlässigkeit und Ausdauer und seine Bescheidenheit gegen Kopernikus gegenüber. Seine psychopathologische Veranlagung (Psychose?) zerbrach sein Leben. Nie erlahmte seine Bewunderung für Kopernikus. Sein nur zu geringem Teil erhaltener Briefwechsel (Band III dieser Ausgabe) ist ein wertvolles Zeitdokument und läßt sich mit den Briefsammlungen von Conrad Geßner und Johannes Crato vergleichen.

H. Fischer

16. *The life and letters of Charles Darwin*, including an autobiographical chapter edited by his son FRANCIS DARWIN. In three volumes. The sources of science No 102. Reprinted with the permission of John Murray Ltd. Johnson Reprint Corporation, New York/London 1969.

Dieser Neudruck ist ein verdienstliches Unternehmen, nachdem die Originalausgabe längst vergriffen oder nur noch zu fast unerschwinglichen Preisen zu erhalten ist. Francis Darwin hat uns Darwins Leben und seine wissenschaftliche Leistung in einer Autobiographie des Vaters und in seinen Briefen in sehr persönlicher Weise nahegebracht. Im Vorwort schreibt der Sohn: "In choosing letters for publication I have been largely guided by the wish to illustrate my fathers personal character." Und das mit vollem Recht: «Waren doch Leben und Werk so sehr eine Einheit, daß eine Lebensgeschichte des Mannes nicht geschrieben werden konnte, ohne dem Werden des Autors so nah wie möglich zu folgen» (vgl. auch FRANCIS DARWIN and A. C. SEWARD, *More letters of Charles Darwin*, John Murray, London 1903, 2 Bände).

Band I der vorliegenden Ausgabe enthält die Familiengeschichte, die Autobiographie, Erinnerungen und die verschiedenen Lebensstadien, Cambridge 1828 bis 1831 (vgl. auch NORA BARLOW [eine Enkelin von Charles Darwin], *The Autobiography of Charles Darwin*, Collins, London 1958). Der Band enthält ferner Die Entdeckungsfahrt auf der «Beagle» 1831–1836, London/Cambridge 1836–1842 (vgl. auch: NORA BARLOW, *Charles Diary of the Voyage of HMS Beagle*, Cambridge University Press, 1933).

Band II umfaßt das Entstehen des «Ursprung der Arten», 1859, einen Bericht Thomas Huxleys über die Aufnahme des Buches, seine Publikation und die Verbreitung der Evolutionstheorie.

Band III folgt chronologisch den Briefen über die andern Werke Darwins, wobei ein großer Teil von den «botanischen Briefen» eingenommen wird.

In dieser Briefausgabe hat Francis Darwin Leben und Werk seines Vaters in pietätvoller Weise nachgezeichnet. Das Werk gibt uns Einblick in den intimen Werdegang eines Gelehrtenlebens, dessen Anfänge weit entfernt von der Naturwissenschaft beginnen und das durch die Natur selbst in genialer Weise eines besseren belehrt wird. Ergänzend sei bemerkt, daß eine teilweise auf neuen Quellen beruhende Biographie von WALTER VON WYSS, *Charles Darwin*, ein Forscherleben, Verlag Artemis, Zürich 1958, die Biographie von Francis Darwin in wertvoller Weise ergänzt.

H. Fischer.

17. *The lives of the professors of Gresham College*, to which is prefixed the live of the founder *Sir Thomas Gresham*, by JOHN WARD. A Facsimile of the London Edition of 1740. The sources of sciences, No 71. Johnston Reprint Corporation New York/London 1967.

Der Biographie von Sir Thomas Gresham schließen sich diejenigen der Professoren von Gresham College an. Unter den Astronomen findet sich eine ausführliche Lebensbeschreibung von SIR CHRISTOPHER WREN (1632–1723), dem großen Erfinder und Architekten (Theorie der Bewegung, Regenmesser, Pendelbewegung, Theorie der Refraktion, Mondglobus, Magnetische Versuche [Schiffahrt], intravenöse Injektion von Arzneien und Giften).

Nach dem Brand von London 1666 machte er Pläne für eine neue Stadt. Er baute St. Paul's Cathedral, The Oxford Theatre und viele andere große Bauten. Wren wurde Präsident der Royal Society (1680). Er ist in St. Paul's begraben.

Unter den Medizinern ragt JOHN WOODWARD (1665–1728) hervor. Er veröffentlichte den berühmten *An Essay towards a natural history of the earth and terrestrial bodies ... with an account of the universal deluge and of the effects it had upon the earth*, London 1695. JOHANN JAKOB SCHEUCHZER, mit ähnlichen Gedanken und Darstellungen beschäftigt, veröffentlichte das Werk lateinisch, Zürich 1704, als *Specimen geographiae physicae*. Mit dem Buch geriet Woodward in Kontroverse